

MITTELHOCHDEUTSCHES

# ELEMENTARBUCH

M 51  
245

VON

~~3/35~~

Dr. KARL SCHÄDEL

RECTOR AM KÖNIGL. PÄDAGOGIUM ZU ILFELD

UND

Dr. FRIEDRICH KOHLRAUSCH

CONRECTOR AM GYMNASIUM JOHANNEUM ZU LÜNEBURG.

ZWEITE VERMEHRTE UND VERBESSERTE  
AUFLEGE.

B. 1223



HANNOVER.

HAHNSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

1866.

Ä



Schrift und Druck von Fr. Culemann

## Aus der vorrede zur ersten auflage.

---

Ogleich der alddeutschen und namentlich der mittelhochdeutschen lesebücher bereits nicht wenige und unter ihnen auch mehrere ausgezeichnete in den letzten dreißig jahren erschienen sind, so glauben doch die herausgeber des vorliegenden büchleins mit diesem keine unnütze arbeit unternommen zu haben, sondern hoffen vielmehr manchem amts-genossen, der seine schüler in die kenntnis des mittelhochdeutschen einzuführen beabsichtigt, so wie einem jeden, der sich mit der sprache dieser periode näher bekannt machen möchte, hierzu ein erwünschtes hilfsmittel zu bieten. Es schien uns nemlich, als seien in den vorhandenen büchern ähnlicher art die bedürfnisse der ersten anfänger nicht genug ins auge gefaßt. Wir vermissten einesteils die nötige rücksicht auf den übergang von leichterem zu schwierigerem lesestoff, andernteils angemessene erläuterung einzelner dem anfänger dunkler sprachformen und wendungen, endlich ganz besonders hinweisungen auf die grammatischen eigentümlichkeiten des mittelhochdeutschen und auf dessen mannigfache abweichungen im wortgebrauch von unserer heutigen sprache. Von diesen gesichtspunkten geleitet konnten wir natürlich eben so wenig daran denken, die fortbildung der deutschen sprache innerhalb

## IV

des mittelhochdeutschen zeitraums durch chronologische anordnung einer beträchtlichen anzahl von lesestücken zur anschauung zu bringen, als den entwickelungsgang der ältern deutschen literatur durch charakteristische proben aus allen gattungen derselben darzulegen. Zur erreichung solcher höhern zwecke können mehrere werke dienen, vor allen Wilhelm Wackernagels vortreffliches deutsches lesebuch; wir stellten uns die bescheidenere aufgabe für den ersten unterricht in der mittelhochdeutschen sprache ein lehr- und lesebuch zu liefern und haben darum absichtlich alles fern gehalten, was das buch umfangreicher und teurer machen würde ohne seine brauchbarkeit für die schule zu erhöhen.

Bei der auswahl des stoffes war es unser bestreben nur solche stücke aufzunehmen, die durch einen auch jüngere leser anziehenden und befriedigenden inhalt sich empfehlen. Deshalb haben wir alle bruchstücke ausgeschlossen. Allerdings waren wir hierdurch auf einen engern kreis von poesieen beschränkt, da nur episches von geringerem umfange, wie fabeln parabeln legenden und erzählungen, unserem zwecke zu entsprechen schien; wir sind jedoch der ansicht, daß dieser umstand für ein elementarbuch, wie wir es nach dem vorhin gesagten geben wollten, keinen erheblichen nachteil herbeiführe. Aus den größern dichterwerken, z. b. den Nibelungen oder den bedeutendern erzeugnissen des höfischen kunstepos, einzelne abschnitte auszuheben trugen wir um so mehr bedenken, weil nach unsrer überzeugung der schüler, der unser büchlein durchgearbeitet hat, jene schätze der nationalen dichtung gründlicher und vollständiger kennen lernen kann und soll, als dies aus abgerissenen teilen eines zusammenhängenden ganzen möglich ist.

Was die anordnung des ausgewählten stoffes betrifft, so haben wir die fabeln als die im ganzen leichtverständ-

lichste gattung den übrigen vorangestellt\*) und namentlich mit Boner, ungeachtet er in seiner sprache manches besondere und vom gemeinmittelhochdeutschen abweichende hat, darum die reihe eröffnet, weil die aus ihm genommenen stücke nicht nur die kürzesten und deshalb am leichtesten zu bewältigen sind, sondern auch in manchem unserer jetzigen sprache näher stehn. Das verständnis derselben wird auch dem noch gänzlich ungeübten leser nicht schwer fallen, zumal bei benutzung der anmerkungen unter dem texte, die teils verweisungen auf den grammatischen abriß und das wörterverzeichnis teils kurze angaben des sinnes (absichtlich meist in nicht wörtlich treuer übersetzung) teils erklärungen solcher wortformen enthalten, welche dem anfänger schwierigkeit machen könnten. Die von seite 369 an folgenden längern anmerkungen erörtern teils manches sachliche, teils geben sie über grammatische und lexicalische eigentümlichkeiten des mittelhochdeutschen, deren beachtung öfter nötig ist, die erforderliche auskunft und warnen so den schüler vor dem oberflächlichen scheinverständnis und vor der häufig ganz verkehrten auffassung des sinnes, zu welcher ihn besonders die noch jetzt im neuhochdeutschen in unveränderter form beibehaltenen aber in der bedeutung oft wesentlich abweichenden wörter und wendungen nur allzuleicht verleiten können. Daß zu diesen anmerkungen so wie zu dem vorausgeschickten abrisse einer mittelhochdeutschen grammatik und zu dem wörterverzeichnis die gelehrten werke eines J. Grimm, W. Wackernagel, M. Haupt, K. A. Hahn u. a. vielfältig und oft wörtlich benutzt sind, bekennen wir mit der versicherung des aufrichtigsten dankes gegen die hochver-

---

\*) Das tierepos Reinhart Fuchs haben wir der verwandtschaft des inhalts wegen auf die fabeln folgen lassen; jedoch möchte wegen der größern schwierigkeit dem lehrer wohl zu raten sein, daß er die lectüre desselben zuletzt vornehme.